



Tätigkeitsbericht des Kinder- und Jugendparlaments Eberswalde

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder und Jugendbeteiligung nimmt immer mehr Gestalt an, viele Kommunen haben Jugendbeiräte, Jugendparlamente. Das Land Schleswig Holstein hat gesetzlich verankert, dass die Kommunen in ihrer Verwaltung und Politik Kinder und Jugendliche zu beteiligen haben. Jedoch genauso viele Länder und Kommunen tun dies freiwillig und aus eigener Überzeugung heraus. Genauso wie Sie, sehr geehrte Damen und Herren, die Stadt Eberswalde hat ein Kinder- und Jugendparlament mit einer langen Tradition und vielen Versuchen auf unterschiedlichster Art und Weise die Kinder und Jugendlichen der Stadt Eberswalde zu beteiligen. Doch was ist wichtig das diese Beteiligung klappt und gut läuft? Vor allem und das ist der wichtigste Punkt, dass die Kinder und Jugendliche sich freiwillig melden. Es bringt nichts eine Intuition wie ein "Kinder- und Jugendparlament" zu gründen und dies dann mit Leuten vollzustopfen die kein Interesse daran haben sich für andere starkzumachen, einzusetzen, deren Interesse zu vertreten, sich manchmal mit staubtrockener Kommunalpolitik auseinanderzusetzen. Denn nur wenn dies gegeben ist, kann man auch etwas erreichen. Unsere Sitzungen finden fast regelmäßig am Mittwoch vor der Stvv statt. Tagungsort ist das Bürgerzentrum im BV, Sitzungsbeginn ist 17.30 Uhr und die Sitzungen sind prinzipiell öffentlich.

Die Mitglieder des KJPs sind aktuell zwischen 12 und 28 Jahre alt. Sie sehen also das Wort Kinder im Namen wird auch mit Leben erfüllt.

Interessenten können sich gerne bei uns melden, an unseren Sitzungen teilnehmen oder mich persönlich vertrauensvoll anrufen. Natürlich haben auch sie als Stadtverordnete das Recht Vorschläge für neue Mitglieder zu machen, ich würde mich freuen, wenn sie mich in diesen Fällen informieren, sodass die Person vorher auch schon einige Informationen über unsere Arbeit bekommen kann, vielleicht auch an der einen oder anderen Sitzung, Veranstaltung teilnimmt. Ich rate dringend von Berufungsvorschlägen ohne Interessenabgleich bzw. Interessenaustausch ab. Letztendlich haben wir dann Mitglieder, die leider nur auf dem Papier existieren, da sie von ihrem Berufungsglück nichts wissen.

Bezogen auf die WM hier steht trotz Wettkampf immer noch neben dem friedlichen Fußballspiel das Fairplay im Mittelpunkt. Dieses Fairplay fordere ich auch im Umgang mit den Mitglieder des KJPs sowie dem gesamten Gremium ein. Es kann nicht sein das wir aus der Zeitung bzw. kurz vor einem Sitzungsbeginn von Anfragen etc. an uns bzw. über uns erfahren. Das ist ein typisches Parteienverhalten das nicht nur ich, als Grundschulniveau 3. Klasse bezeichne wo jedes Kind ständig zum Lehrer oder Lehrerin rennt um zu sagen: „der Karl hat meinen Bleistift runtergeworfen.“ Anstatt das Problem persönlich zu klären ohne ständig eine höhere Instanz teilweise mit Kleinigkeiten von den wirklich wichtigen Aufgaben

abzuhalten. Das ist keine gute Umgangsform untereinander und erst recht nicht mit einem Gremium das sie beraten soll. Ich habe großen Respekt vor ihrer ehrenamtlichen Einsatzbereitschaft aber wenn es so weitergeht wundern sie sich nicht wenn diese Versammlung irgendwann als Theatervorstellung ausverkauft ist. Ich und die Mitglieder des KJPs fordern mehr Sachlichkeit und Fairplay bei einigen von ihnen. Sollte es dennoch mal etwas geben was sie nicht verstehen oder nachvollziehen können, das ist das gebe ich zu, bei Kindern und Jugendlichen möglich fragen sie nach bei uns bzw. bei mir direkt.

Womit beschäftigt sich das KJP nun, was sind die Themen bei uns, was haben wir gemacht? Aktuell haben wir für jeden Ausschuss einen Ansprechpartner benannt und wir probieren, möglichst an vielen Sitzungen teilzunehmen. Des Weiteren arbeiten wir immer noch an der Umsetzung und Gestaltung unseres Kinderstadtplanes. Der Stand hier ist, dass die Erstellungskosten fast vollständig bezahlt sind, für den noch offenen Betrag gibt es Sponsoren. Mit dem Bezahlen werden wir dann mit dem Designbüro Meyer und Kleber in eine neue Phase der Gestaltung und Erarbeitung gehen. Ausschlaggebend für diese weitere Planungsphase war die Veranstaltung „Kinder und Jugendliche bestimmen mit“ am 03.03.10 im Paul Wunderlich Haus wo besonders viele positive aber auch einige kritische Anmerkungen kamen in Bezug auf Größe, Gestaltung des Kinderstadtplanes. Gleichzeitig kamen viele weitere Anregungen für unsere Arbeit, die wir nach Möglichkeit und Umsetzungsfähigkeit sortiert und analysiert haben. Die Präsentation insgesamt bei dieser Veranstaltung galt vor allem auch der Öffentlichkeitsarbeit und des Aufmerksammachens auf das KJP. Generell ist die Öffentlichkeitsarbeit, die nicht nur in Medien stattfindet, sondern auch an Schulen sowie Jugendeinrichtungen ein Punkt, an dem wir noch arbeiten müssen. Ein Schritt hierfür sind Gespräche mit Schulleitern und Schulleiterinnen in den nächsten Wochen. Bei diesen Gesprächen werden wir ebenfalls unsere Umfrage zum DiscoBus vorstellen, um diese dann nach den Sommerferien durchführen zu können. Ende März nahmen neben mir persönlich, 3 weitere Mitglieder des KJPs an der Simulation United Nations im Kieler Landtag teil. Bei dieser Veranstaltung, wo an mehreren Tagen über 400 Jugendliche und junge Erwachsene eine UN-Vollversammlung nachspielten, vertrat die Delegation aus Eberswalde die BRD. Besonderer Dank gilt hierbei Herrn Hoeck dem Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung Jugend und Sport, der uns bei allen Fragen rund um die Organisation als Delegationsleiter bei dieser Fahrt zur Verfügung stand. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit dem Ausschuss sowie der gesamten Verwaltung bei all unseren Vorhaben, aktuell besonders dem Kulturredam für die spontane Unterstützung beim FinE sowie dem Amt 40 wo sich immer jemand für uns zuständig fühlt.

Bezug nehmend auf 20 Jahre Partnerschaft Delmenhorst, auch hier ist das KJP aktiv. Mit dem Jugendrat in unserer Partnerstadt findet des Öfteren ein Austausch über Projekte und Veranstaltungen statt. Für das Jahr 2011 ist eventuell ein Besuch des Delmenhorster Jugendrates in Eberswalde geplant.

Beim FinE 2010 präsentierte sich das KJP mit einem Informationsstand im Jugendbereich in der Goethestraße. Hier führten wir auch einige Passanten-Gespräche zum Thema Park am Weidendam in Bezug auf Alkohol, Sauberkeit, Ordnung. Ein erster wichtiger Punkt bei diesem Feedback war das viele ältere Befragte sagten, das auch sie hier ihre Jugend

verbrachten. Meiner Meinung nach, ein Punkt, der bei Entscheidungen bezüglich der Anlage berücksichtigt werden sollte. Kritisiert wurden von den Einwohnern besonders die Sauberkeit in Bezug auf Glasscherben im Sand sowie das Problem Hundekot. Viele wünschten sich das der Park als generationenübergreifende Anlage verstanden und genutzt wird. Interesse an der jeweiligen anderen Altersgruppe ist vorhanden. Hier muss gehandelt werden. Allerdings nicht mit Verboten, sondern mit Angeboten und die können von jedem Selbst und aus ganz persönlicher Initiative kommen.

Das Thema Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen wurde ebenfalls auf einer Mitgliederversammlung des KJPs behandelt. Gast war hierbei Herr Stein vom SPI. Die Diskussion zeigte, dass wir ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen ablehnen. Da Ziel, Ursachen, Umsetzung usw. nicht im Verhältnis stehen. Gerade erst wurde die Baustelle Hundekot in Eberswalde thematisiert da kommt die nächste noch größere Baustelle „Alkoholkonsum“ dazu. Es kann nicht im Sinne bzw. es ist nicht im Sinne der Bevölkerung, dass die Regierungen, Verwaltungen ständig Gesetze, Verordnungen, Richtlinien erlassen um die Auswirkungen eines aus der Sicht einer Minderheit unnormalen Sozialisationsprozesses zu verhindern. Alkohol ist in der deutschen Gesellschaft legitimiert und akzeptiert. Viele Jugendliche hatten vor kurzer Zeit Jugendweihe erinnern sie sich bitte jetzt mal persönlich zurück, wer hat ihnen als sie bei ihrer Jugendweihe von Haus zu Haus zogen Alkohol angeboten? Meisten die Eltern ihrer Freunde oder bei der Jugendweihe ihrer eigenen Kinder haben sie da mit Alkohol angestoßen mit der Aussage heute darf man du gehörst jetzt zum Kreis der Erwachsenen! Wer das getan hat, macht sich laut dem Gesetz strafbar und das kann man nicht mit der Aussage: „Das war eine Ausnahme!“ abtun denn aus Ausnahmen wird schnell eine Regelmäßigkeit. Also gehen sie das Thema Alkoholkonsum nicht von der Seite an, sondern suchen sie nach Möglichkeiten der besseren und vor allem haftenbleibenden Aufklärung gegen Alkoholkonsum in Massen in so jungen Jahren. Prävention ist immer noch das beste Mittel.

Wie geht es nun weiter? Einige Ziele habe ich schon genannt neben der Durchführung der Umfrage zum Thema DiscoBus, der weiteren Planung des Kinderstadtplanes steht vor allem die Öffentlichkeitsarbeit und Mitglieder- und Interessentengewinnung im Mittelpunkt. Gerne kommen wir auch zu ihren Fraktionssitzungen, um dort bei Diskussionen den Blick der Kinder und Jugendlichen mit einzubringen. Wenn sie Fragen haben und oder Anregungen etc. sprechen sie uns an auch in den Ausschusssitzungen. Die Mitglieder des KJPs engagieren sich gerne für ihre Stadt Eberswalde allerdings und zu dieser Aussage stehe ich, bei allen Punkten geht Schule, Ausbildung sowie Studium vor. Sonst fällt der Generationenvertrag irgendwann ins Wasser.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit